

higung zum Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen; ab 1886 unterrichtete er an der Wein- und Obstbauschule in Stauden (Grm) bei Rudolfswert, 1907 deren Dir. R. unternahm 1910 eine Reorganisation der Anstalt, führte verschiedene Kurse ein, verbreitete den Wanderunterricht und veranstaltete Obst- und Weinbauausst. 1919 reorganisierte er den Unterricht durch die Wanderlehrer, führte Landwirtschafts- und Haushaltungskurse für die Lehrerschaft ein und entwarf den Lehrplan für die landwirtschaftliche Ausbildung an den Volksschulen. 1924 i. R. Er war Obmann der Krain. Landwirtschaftsges. in Rudolfswert, wo er eine Baum- und Rebschule errichtete, 1895–1918 Mitgl. des Hauptausschusses der Landwirtschaftsges. (1927 Ehrenmitgl.) und Mitbegründer des Obst- und Gartenbauver. für Slowenien (1923–33 Obmann, 1934 Ehrenobmann). R. entfaltete auch eine rege Tätigkeit als Fachschriftsteller und war Mitarbeiter mehrerer Ztg. und Z.

W.: Kmetijsko gospodarstvo (Die Landwirtschaft), 1893, 3. Aufl. 1923; Poljedelstvo (Der Ackerbau), 2 Tle., 1897–1902; Gospodarski nauki (Landwirtschaftslehre), gem. mit F. Dular, 1, 1905; Poučno potovanje v Švicco (Stud.-Reise in die Schweiz) (= Kmetijska Knjižnica 6), 1905; zahlreiche Abhh. in Z. und Ztg.; etc. Red.: Kmetovalec, 1924ff.

L.: SBL; Kmetijski strokovnjak V. R., in: Kronika slovenskih mest 6, 1939, S. 114; Spominski zbornik, o. J., S. 328f. (V. Valenčič)

Roj (Raj)-Gašienica Wojciech, Bergführer, Handwerker und Bauer. * Zakopane (Galizien), 1. 1. 1839; † ebenda, 2. 1. 1924. Hieß eigentlich Gašienica. Bauernsohn; arbeitete in der Landwirtschaft und als Bergmann, erlernte das Schmiede- und Zimmerhandwerk, später in Warschau auch die Schlosserei. Ab 1874 nahm er, anfangs als Träger, an den Hochgebirgstouren des Pfarrers von Zakopane, Stolarczyk, in der Tatra teil. Er war bei vielen Erstersteigungen dabei (Gerlachspitze 1874, Wysoka 1876, Mięszowiecki-Szczyt und Galeria Gankowa 1877). Seine Erfahrung und sein bergsteiger. Können befähigten ihn, 1878–1887 Chałubiński, den Erschließer der Tatra, nicht nur auf dessen Touren zu führen, sondern diese auch zu organisieren. Er führte auch zahlreiche andere berühmte Persönlichkeiten (Sienkiewicz, Hoesick, J. Kasproicz, s. d., W. Kossak, s. d., etc.), die seine Freunde wurden und ihm in ihren künstler. Werken ein Denkmal setzten. R.-G. war daneben ein sehr geschickter Zimmermann, der viele Holzhäuser im Zakopaner Stil nach den Plänen seines Freun-

des Witkiewicz errichtete, z. B. in Zakopane für M. Pawlikowski (s. d.) die „Villa unter den Tannen“.

L.: J. G. Pawlikowski, Wspomnienie o W. R., in: Wierchy 2, 1924, S. 234ff.; (J. Zborowski), W. R., in: Głos Zakopiański 2, 1924, n. 1, S. 4, S. Wikiewicz, Na przelęczy. Wrażenia i obrazy z Tatr, 1891, S. 37, 57, 193; T. Chałubiński, Listy (1840–89), hrsg. von A. Szwajcrowska, 1970, s. Reg.; W. Kossak, Wspomnienia, hrsg. von K. Olszański, 1971, s. Reg.; Z. Radwańska-Paryska–W. H. Paryski, Enc. Tatrzańska, 1973; F. Hoesick, Legendowe postacie zakopiańskie, 1979, s. Reg.

(W. Bieńkowski)

Rojacher Ignaz, Gewerke und Postmeister. * Rauris (Salzburg), 3. 4. 1844; † ebenda, 24. 1. 1891. Ohne regelmäßige Schulbildung erhalten zu haben, war er schon in seinen Kinderjahren als Hilfskraft im Bergwerk von Kolm Saigurn im Rauriser Tal beschäftigt und arbeitete sich über die Position eines Grubenzimmermanns zum „Wäschertutmann“ (1870) empor, dem die Verantwortung über die Aufbereitung der Erze durch Pochen und Schlämmen (Waschen) anvertraut war. Seiner großen techn. Begabung verdankte er 1872 ein Staatsstipendium zur berg- und hüttenmänn. Ausbildung in Příbram (Příbram). Anschließend war er als Sachverständiger zur Einrichtung der Goldwäsche am Seebichl tätig. 1876 pachtete er durch Vermittlung des Oberbergrates Pošepny (s. d.) den in Staatsbesitz befindlichen Bergwerksbetrieb von Kolm Saigurn, den er 1880 kaufte, womit er selbständiger Gewerke wurde. Ein durchschlagender wirtschaftlicher Erfolg blieb ihm jedoch trotz Einsatzes der für seine Zeit modernsten techn. Hilfsmittel versagt. Zu R.s Pionierleistungen zählen die Installation einer elektr. Grubenbeleuchtung (1880) und die Errichtung einer Telephonverbindung (1881). 1885 reiste er nach Falun (Schweden), um das dort angewandte Munkdellsche Extraktionsverfahren kennenzulernen. 1888 verkaufte er den Bergbaubetrieb und erwarb die Postmeisterstelle für das Rauriser Tal. Seine breitgestreuten Interessen galten in bes. Weise auch der Meteorol. So ist es seiner Initiative zu verdanken, daß der DÖAV gem. mit der Österr. Meteorolog. Ges. am Gipfel des Rauriser Sonnblicks eine Wetterstation errichtete, die nach jener am Schafberg und am Hochober als dritte und mit 3106 m Seehöhe höchstgelegene Station dieser Art 1886 den Betrieb aufnahm. R. trug auf vielerlei Weise zum Bau des Observatoriums, den er auch leitete, bei. Zeitweise verwaltete und bewirtschaftete er selbst die Sonnblickstation. Er erwarb sich auch um die Volksbildung so-